



Stadtrat
Stadtkanzlei
Bahnhofstrasse 25
9201 Gossau
Tel. 071 388 41 11
Fax 071 229 13 37
www.stadtgossau.ch



An die Mitglieder des Stadtparlamentes
9200 Gossau

3. Oktober 2002 / In

SK.02.436 / 01.26.840 / 02005460.DOC

Einfache Anfrage Stefan Schmid; Gossauer Schulen

Sehr geehrte Damen und Herren

Stefan Schmid reichte am 3. September 2002 eine Einfache Anfrage betreffend „Gossauer Schulen“ ein. Der Stadtrat beantwortet diese wie folgt:

Zu Frage 1:

Seit 30 Jahren läuft die Reform der St.Gallischen Oberstufe, von der Reform der siebziger Jahre mit der Einführung der additiven Oberstufe (Oberstufenschüler unter dem gleichen Dach) bis zur Reform der neunziger Jahre mit der kooperativen Oberstufe und der Neugestaltung der Ausbildung der Oberstufenlehrausbildung. Die Lehrkräfte sind somit seit langer Zeit in die Reformdiskussion und die Reformarbeit involviert, findet doch nicht ein neuer Veränderungsprozess statt. Dabei darf nicht übersehen werden, dass nicht nur Lehrpersonen einer einzelnen Stufe, sondern die Lehrkräfte aller Stufen von den für Gossau erforderlichen Änderungen in Sachen Schulraum betroffen sein werden. Darum sind die Lehrkräfte bei den Projektarbeiten bezüglich neuem Schulraum direkt miteinbezogen worden, sowohl in der Projektarbeit während der Hinführung zur Einheitsgemeinde wie in der Projektarbeit zur Umsetzung der Oberstufenreform. Auch sind die Lehrkräfte durch eine Lehrkraft und den Leiter der Schulleitungskonferenz direkt im Schulrat in den Veränderungsprozess integriert.

Der Schulrat hat an einem Konvent der Sekundarlehrkräfte den Auftrag und die Planungsarbeit der schulrätlichen Kommission wie die anstehende Vernehmlassung unter den Lehrkräften dargelegt. Die Schuleinheiten konnten während der Vernehmlassungsfrist ergänzende Informationen durch den Schulrat wünschen. Parallel zur Vernehmlassung sind bei den Lehrkräften der Primarstufe durch eine Umfrage sowie den Besuch der einzelnen Schuleinheiten die Raumbedürfnisse erhoben worden. Vertreter der Realstufe wie der Sekundarstufe arbeiten in den Projektkommissionen mit und haben zusätzlich ihre Anliegen sowohl anlässlich einer Schulratssitzung wie einer Stadtratssitzung einbringen können.

Zu Frage 2:

Es ist immer noch richtig, dass die Pädagogische Hochschule (PHS) die Übungsschule mit der Schule der Stadt Gossau führen möchte. Dazu setzt die PHS voraus, dass die Oberstufenreform umgesetzt ist.

Zu Frage 3:

Wenn die Vorarbeiten planmässig verlaufen, werden im Jahre 2003 die Versuche mit der Basisstufe beginnen. Frühestens vier Jahre später werden Ergebnisse ausgewertet werden können. Sollte die Einführung einer Basisstufe realisiert werden, benötigen die anstehenden Gesetzesänderungen sowie die entsprechenden Vorberei-

tungen in den Schulgemeinden mindestens weitere zwei Jahre Zeit. Somit ist bei idealem Verlauf der Versuche mit einer Einführung der Basisstufe im besten Falle ab 2010 zu rechnen. Die Schule der Stadt Gossau kann nicht noch länger mit der Schaffung von neuem Schulraum zuwarten. Allerdings, auch in Hinsicht auf die räumlichen Erfordernisse, werden die Versuche mit der Basisstufe durch den Schulrat sehr aufmerksam verfolgt und allfällige Erkenntnisse laufend in die Schulraumplanung integriert.

Mit der Realisierung von neuem Schulraum für die Oberstufe wird bezüglich Basisstufe nichts präjudiziert. Hingegen wird einerseits Spielraum geschaffen für die Entwicklungen hinsichtlich der Neuorganisation des Schuleintritts; andererseits erhält die Primarschule den längst erforderlichen zusätzlichen Raum, um Nachholbedürfnisse zu erfüllen und auf neue Entwicklungen reagieren zu können.

Zu Frage 4:

Die Planung von neuem Schulraum geschieht in direkter Zusammenarbeit mit der Katholischen Mädchenschule. Auswirkungen auf diese Schule aufgrund der Eröffnung des Oberstufenzentrums Thurzelg können deshalb laufend in die Schulraumplanung miteinbezogen werden.

Es gilt zu berücksichtigen, dass es mit der Schaffung von neuem Schulraum nicht nur um die Umsetzung der Oberstufenreform geht. Es geht auch darum, einerseits die räumlichen und infrastrukturellen Bedürfnisse der Realschule lehrplangemäss zu erfüllen. Andererseits benötigt die Primarschule die von der Realschule belegten Räumlichkeiten, um auf die drückende Raumnot reagieren und die bislang zurückgestellten wie die neuen Bedürfnisse der Schulentwicklung befriedigen zu können.

Stadtrat**Beilage**

Einfache Anfrage

Stadtparlament

Motion

Postulat

Interpellation

schriftliche Beantwortung
Stadtkanzlei 9201 Gossau

Eingereicht von: **Schmid Stefan**

Original an _____

Kopie an _____

E - 3. Sep. 2002

Titel: Gossauer Schulen

Reg. Nr. _____

Text: Gegenwärtig wird zwischen den Lehrkräften um das richtige Modell für die Oberstufe gestritten. In diesem Zusammenhang möchte ich folgende Fragen an den Stadtrat richten:

GEKO Nr. _____

Konto Nr. _____

Visum _____

1. Was wurde bisher unternommen, damit die Sekundarlehrkräfte wohlwollend in einen Veränderungsprozess der Oberstufe einsteigen können und sich nicht nur als „Verlierer“ sehen?
2. Bislang wurde immer gesagt, die Zusammenlegung der Oberstufe sei dringend, da die Pädagogische Hochschule in Gossau eine Übungsschule brauche. Stimmt das noch?
3. Mit der Basisstufe zeichnet sich in der Volksschule bereits die nächste grössere Veränderung ab, welche Auswirkungen auf die Schulraumplanung zeigen wird. Ist es vor diesem Hintergrund nicht sinnvoll mit der Planung der Oberstufe solange zuzuwarten, bis bei diesen Fragen mehr Klarheit vorhanden ist.
4. Der Betrieb des Oberstufenzentrums Oberbüren wird insbesondere auch bei der Mädchensekundarschule zu gewissen Änderungen führen. Ist es nicht auch vor diesem Hintergrund sinnvoll, die Schulraumplanung für eine gewisse Zeit auszusetzen, bis sich die Auswirkungen und die Wirkungen allfälliger Gegenmassnahmen dieser neuen Situation zeigen?

Datum:

3.9.2002

Unterschrift:

